



Dominik Hurri

Mir gefallen am Arbeitskreis die interessantesten Dialoge. Jeder macht es ein bisschen anders, aber eigentlich haben wir alle die gleichen Sorgen. Der Vergleich der Sorten am heutigen Anlass war spannend. Ich denke, unser Sortenspiegel ist für unseren Betrieb der Richtige.

Dominik Hurri, Vorben, Arbeitskreissprecher

Heranforderungen. Dazu kam in diesem Jahr noch die neu eingeführte Stellenmeldepflicht, die zu Verunsicherung geführt hat. Die Referate von Ursula Dammann und Mathias Grünig, beide vom Berner Bauernverband, brachten Licht ins Dunkel. Dank der Plattform zur Personaladministration lernten die Arbeitskreisteilnehmer zudem ein nützliches Tool zur einfacheren Erstellung von Stelleninseraten, Arbeitsver-

trägen, Lohnabrechnungen und Lohnausweisen kennen. Die Erleichterung war gross.

Die richtige Sortenwahl

Für eine erfolgreiche Betriebsführung ist die Sortenwahl ein zentrales Thema. Die Teilnehmenden liessen es sich im Juni deshalb nicht nehmen, bei bestem Heuweather und in voller Kir-

schenernte die Kirschen Sorten ihrer Berufskollegen in Epsach mal etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Die kompetenten Arbeitskollegen referierten über die Vor- und Nachteile der einzelnen Kirschen Sorten. Darüber zum einen die Sorte Vanda, die alle Arbeitskreisteilnehmenden überzeugt. Auch die Sorte Giorgia, ist eine «dubbeisichere

Sorte». Andere Sorten hingegen überzeugen nicht, sie bilden Risese an der Spitze der Früchte, sind entweder zu weich oder sie sind «hähch wie ne More» aber «grugsig». Dies sind ehrliche Antworten von erfahrenen Produzenten.

Sabine Wieland, Inforama Oeschberg, Moderatorin Arbeitskreis Steinobst Seeland

Äpfel mit neuester Technologie sortieren

Betriebserweiterung / Das neue Kompetenzzentrum der Geiser agro.com AG öffnet vergangenes Wochenende seine Türen für eine Besichtigung.

RÜDTLIGEN Das neue, leistungsfähige Kompetenzzentrum der Firma Geiser agro.com AG wurde am vergangenen Wochenende in Rüdtiligen-Alchenflüh mit verschiedenen Feierlichkeiten und einem Tag der offenen Türen in Betrieb genommen. Dies ist einer Medienmitteilung zu entnehmen.

rosses Obstlager

fit einem Lager Volumen von irka 2000 Tonnen können die Früchte in modernen Lagerräumen über mehrere Monate aufbewahrt werden. Die neuen Zellen werden in zwei verschiedenen Technologien unterteilt. Die sogenannte CA-Lagerung sowie DCA-Lagerung.

Bei beiden Systemen werden Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Sauerstoff- und Kohlenstoffdioxidgehalt mittels Mess- und Regeltechnik so verändert und überwacht, dass die Atmung der Früchte verlangsamt und so eine längere Haltbarkeit bei sehr guter Fruchtqualität erreicht wird. Findet bei der CA-Lagerung eine manuelle Kontrolle der Lagerwerte statt, werden bei der DCA-Lagerung die Früchte zusätzlich laufend automatisch überwacht und die Lagerwerte der veränderten Fruchtqualität angepasst. Die Äpfel, welche von Produzenten in der ganzen Schweiz stammen, werden in Grosskisten von rund 300 kg angeliefert. Schonend werden pro Stunde bis



Sowohl die neuen Lagerräume wie auch die Sortieranlage konnten von den Besuchern besichtigt werden.

(Bild: ZVg)

zu 40 dieser Kisten in die Sortieranlage der neuesten Generation entleert. Die mit den modernsten Prüfsystemen ausgestattete Sortieranlage ist in der Lage, bis zu 6000 kg/h zu sortieren. Am Ende des Prozesses sind die Äpfel in verschiedenen Qualitätsklassen, erneut in Grosskisten abgefüllt, bereit für den sofortigen Konsum oder die Langzeitlagerung, heisst es weiter.

Die Verpackungsanlagen

Zu Beginn des eigentlichen Abpackprozesses entleeren Roboter einzelne Apfeligrosskisten in vier verschiedene Wasserbecken. Pro Stunde können rund 12000 kg verteilt und anschlies-

send verpackt werden. Am Ende werden die einzelnen Verkaufseinheiten in Transportgebände verpackt, automatisch palettiert und für den Transport bereitgestellt.

Der Neubau grenzt an das bestehende Gebäude der Terralog AG und umfasst eine Fläche von 22000 m². Das Gebäudevolumen beträgt rund 115000 m³ umbaubarer Raum. Der Baubeginn im Frühling 2017 startete mit einem Ausstich von 57000 m³ Transportvolumen, welches ungefähr 4500 bis 5000 LKWs entspricht. Beeindruckend sind auch die 1200 Tonnen Armierungsstahl, 11000 m³ Beton, 360 Tonnen Profilstahl für Stützen und Träger sowie 3000 m² Fassadenpaneele. *pd*

(Bild: ZVg)